



**Freie Demokratische Partei
Landesverband Bayern**

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger MdB

Landesvorsitzende der FDP Bayern

Tel.: (089)12 60 09 - 0

Fax: (089)12 60 09 30

E-Mail: wahl2008@fdp-bayern.de

Bayerischer Bibliotheksverband e.V.
Landesverband Bayern im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Zu Hd. Frau Dr. Silvia Pfister
Direktorin der Landesbibliothek Coburg
Geschäftsführerin des Bayerische Bibliotheksverbandes
Schlossplatz 1
96450 Coburg

Per Mail: silvia.pfister@landesbibliothek-coburg.de

01.09.2008

**Antworten der FDP-Bayern zu den Wahlprüfsteinen Bayerischer Bibliotheksverband e.V.
zur Landtagswahl 2008**

Sehr geehrte Frau Dr. Pfister,
sehr geehrter Damen und Herren,

ich komme zurück auf Ihr Schreiben v. 28.07.2008.
Anbei übersende ich Ihnen die Antworten der FDP-Bayern zu den Wahlprüfsteinen des
Bayerischer Bibliotheksverband e.V. zur Landtagswahl 2008. Bitte entschuldigen Sie die um 2
Tage verspätete Zusendung unserer Antworten.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

i.A.
Dipl.Päd. Petra Ledig
FDP-Landesverband Bayern,
Leitung Veranstaltungen und Organisation
Rindermarkt 6, 80331 München
Tel.: 089/12 60 09-14, Fax: 089/12 60 09-30
E-Mail: ledig@fdp.de

- Anlage -

Landesgeschäftsstelle:

Rindermarkt 6, 80331 München, Telefon: 089 / 1260090, Fax: 089 / 12600930, E-Mail : mail@fdp-bayern.de
Bankverbindung: Deutsche Bank München, Konto-Nr.: 666 66 22, BLZ: 700 700 10

Wahlprüfstein Nr. 1
Rechtliche Absicherung der Bibliotheken

Wird sich Ihre Partei für ein Bibliotheksgesetz in Bayern einsetzen?

Die FDP spricht sich dafür aus, die Handlungsempfehlungen, die die vom Bundestag eingesetzte Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ gegeben hat, in die Tat umzusetzen. Dies bedeutet, dass die Länder aufgefordert sind, Aufgaben und Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken in Bibliotheksgesetzen zu regeln. Anders als im Falle Thüringens müssten dann aber auch verbindliche Aussagen zu Standort- und Finanzierungsfragen in das Gesetz aufgenommen werden.

Sieht Ihre Partei alternative Möglichkeiten der rechtlichen Absicherung der Bibliotheken auf Landesebene? Wenn ja, welche?

Die FDP sieht keine Alternativen.

Wahlprüfstein Nr. 2
**Die Öffentlichen Bibliotheken als unverzichtbarer Bestandteil des
Bildungssystems in Bayern**

Sieht Ihre Partei es als Aufgabe an, den Auf- und Ausbau der Öffentlichen Bibliotheken gezielt zu fördern?

Ja. Grundsätzlich sprechen sich die Liberalen dafür aus, die Zugangsmöglichkeiten zu Literatur und Medien für Jedermann offen zu halten und das Interesse am Lesen – gerade bei den jüngeren Mitgliedern unserer Gesellschaft – zu stärken.

Öffentliche Bibliotheken – als Stadt- und Kreisbibliotheken – fallen in den Aufgabenbereich der Kommune und müssen von diesen finanziell abgesichert werden.

Bestehen in Ihrer Partei bereits konkrete Vorstellungen oder Konzeptionen, die in diese Richtung zielen?

Wir sehen eine Chance darin, künftig verstärkt Kooperationen – vor allem mit allgemeinbildenden Schulen – anzustreben und das Angebot über neue Formen der Zusammenarbeit abzusichern. Allerdings sind dabei der jeweilige Kontext und die Gegebenheiten vor Ort zu beachten. Deswegen ist die FDP der Überzeugung, dass die konkreten Lösungsansätze auf kommunaler Ebene entwickelt werden müssen.

Wahlprüfstein Nr. 3
Kooperation von Schulen und Bibliotheken

Sieht Ihre Partei es als eine Aufgabe des Landes bzw. der Landespolitik an, die Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken gezielt zu unterstützen und dafür auch finanzielle und personelle Ressourcen bereitzustellen?

Die FDP setzt sich, insbesondere im Rahmen der Ganztagsbetreuung, für kooperative Lösungen ein. Wir möchten die Schulen mit einem Budget ausstatten das es ihnen ermöglicht, derartige Kooperationen zu finanzieren. Auf diese Weise können Schulen sich ihre Partner selber auswählen und eine Zusammenarbeit eingehen. Eine zentral gesteuerte Planung in Hinblick auf Kooperationen halten wir dagegen für ungeeignet. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass derartige Vorhaben durch die Akteure vor Ort am besten realisiert werden können.

Wie soll die Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Bibliotheken und den Schulen unterstützt werden, um besonders unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung der Schlüsselqualifikation „Informationskompetenz“ die im G8-Konzept vorgesehene Erhöhung der Studien- und Berufsfähigkeit zu fördern?

Durch Kooperationen zwischen Schulen und Bibliotheken können Schülerinnen und Schüler frühzeitig und systematisch Erfahrungswerte im Umgang mit Kommunikationsmedien sammeln und sich die für das Leben in einer Wissensgesellschaft dringend benötigte Kompetenzen aneignen. Dabei ist es unerheblich, ob die an Bibliotheken vorgehaltenen Daten- und Informationsquellen und das Know-how des Bibliothekspersonals im Rahmen einzelner Unterrichtsfächer oder eines unterrichtsergänzenden oder -übergreifenden Kontexts (z.B. einer AG an einer Ganztagschule) erschlossen wird.

Existieren bereits Planungen, um die Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken auf eine effektive Basis zu stellen bzw. planen Sie solche Programme für die nächste Legislaturperiode?

Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung von Kooperationsvorhaben von Schulen und Bibliotheken sollten nach Möglichkeit von den involvierten Akteuren initiiert werden – die bayerische FDP wird diese Vorhaben unterstützen und die hierfür notwendigen finanziellen Ressourcen zur Verfügung stellen.

Inwieweit befürwortet Ihre Partei die Integration der Öffentlichen Bibliotheken und der regionalen Staatlichen Bibliotheken mit den wissenschaftlichen Bibliotheken als Bildungspartner in die für die Schulen geltenden Bildungsstandards und in das System schulischer Ganztagsbetreuung?

Gerade Ganztagschulen können von einem solchen Kooperationsangebot profitieren. Die Förderung und der Aufbau von Ganztagschulen, die mit Bibliotheken, lokalen Bildungsträgern, Musikschulen oder Sportvereinen zusammenarbeiten und das schulische Umfeld einbinden, werden von der bayrischen FDP sehr unterstützt. Ganztagschule nach liberaler Vorstellung ist mehr als eine „Halbtagschule“ mit Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung – es soll ein „Lebensraum Schule“ mit rhythmisiertem Unterricht, vielfältigen Lern- und Freizeitangeboten sowie differenzierter, individueller Förderung geschaffen werden. Hierzu können die Bibliotheken einen wertvollen Beitrag leisten.

Wahlprüfstein Nr. 4
Wissenschaftsstandort Bayern

Welche Bedeutung messen Sie der wissenschaftlichen Literatur- und Informationsversorgung zur Sicherung des Wissenschaftsstandortes Bayern bei?

Die FDP tritt seit Jahren für eine Stärkung und Weiterentwicklung der Landes- und Hochschulbibliotheken ein. Wir teilen Ihre Ansicht, dass die Bibliotheken in den vergangenen Jahren leider hohe Kaufkraftverluste durch überproportionale Anstiege der Zeitschriftenpreise hinnehmen mussten. Die Folgen sind ein stetiger Abbau beim Neuzukauf von Büchern und Monographien sowie bei Zeitschriftenabonnements. Letztendlich führt eine solche Entwicklung zu einer ernsthaften Beeinträchtigung von Bildung, Fort- und Weiterbildung sowie Forschung und Lehre in Deutschland.

Gute Bibliotheken in Bayern sind eine wichtige Voraussetzung für einen exzellenten Hochschul- und Forschungsstandort. Wenn aktuelle, den internationalen Stand reflektierende Materialien in den Bibliotheken nicht mehr vorhanden sind, hat das Auswirkungen auf die Studienqualität, die Studienzeiten und die Attraktivität des Hochschulstandortes für Studierende und die Forschung. Der oft beschworene Lösungsansatz, die Nutzung des Internets und der damit verbundene Zugriff auf die elektronischen Medien, verschleiert das eigentliche Problem der Bibliotheken. Ein konsequenter Aufbau eines elektronischen Zugangs der Nutzer auf die jeweiligen Bibliotheken ist zusätzlich sinnvoll, bedeutet für diese aber, bedingt durch anfallende Lizenzverträge und damit verbundenen Zahlungsmodalitäten, auch Mehrkosten. Das Internet unterstützt die wissenschaftliche Information, führt aber nicht zu Spareffekten für die Bibliotheksetats.

Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um langfristig die Lern- und Arbeitsbedingungen für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie für Studierende zu stärken?

Nach dem Einzug in den Bayerischen Landtag wird die FDP bei den nächsten Haushaltsverhandlungen die Diskussion um bessere Lern- und Arbeitsbedingungen der Wissenschaftler und Studierenden vorantreiben. Die Hochschulen benötigen mehr Mittel, um die Bedingungen der Lehre zu verbessern. Die Bibliotheken benötigen einen besseren Bestand und die dort Lernenden bessere Arbeitsbedingungen (bspw. längere Öffnungszeiten). Hier sei auf Nordrhein-Westfalen verwiesen, wo mit Einführung des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes die Lern- und Arbeitsbedingungen verbessert werden konnten. Durch Einführung des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes werden die Forschungseinrichtungen künftig über deutlich größeren Freiraum in den Bereichen Haushalt, Personal, Vernetzung, Bau und Beschaffung verfügen.